

Leset und zieht Nutzen aus den klassifizierten Anzeigen der „Tribüne“!

Tägliche Omaha Tribune

Deutsche, fördert eure Tagespresse, indem ihr zu ihrer Verbreitung beiträgt!

Polen erhält seine Unabhängigkeit!

Deutschland und Oesterreich-Ungarn schaffen aus dem Gouvernement Warschau und Lublin ein unabhängiges Reich.

Auch Galizien wird Selbstregierung erhalten.

Berlin, 6. Nov. (Zuntzenbericht.) — In den von den Truppen der Deutschen und deren Verbündeten besetzten polnischen Provinzen hat sich ein Ereignis von großer historischer Bedeutung vollzogen. Die deutsche und österreichisch-ungarische Regierung hat Warschau und Lublin zum Königreich Polen erhoben und der Bevölkerung das Recht der Selbstverwaltung gegeben.

Kaiser Franz Joseph hat den Ministerpräsidenten Ernst v. Starobinski ein eigenhändiges Schreiben in Kenntnis gesetzt, es sei sein Wunsch, daß, sobald Polen seine Unabhängigkeit erlangt und ein Parlament eingeleitet habe, auch Galizien seine eigene Regierung bekomme. Ministerpräsident v. Starobinski hat bereits die hierzu nötigen gesetzlichen Schritte unternommen.

Vor mehreren Tagen sprach eine polnische Delegation, die sich aus allen Schichten und Religionsketten der Bevölkerung zusammensetzte, bei dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg vor und legte die Wünsche der polnischen Nation vor, welche auch von der deutschen Regierung berücksichtigt wurden.

Die Proklamation.
Die in Warschau und Lublin erlassene Proklamation lautet folgendermaßen: Er. Majestät der deutsche Kaiser und Er. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn, voll seiner Zurechtweisung auf einen ewigwährenden Sieg ihrer Waffen und von dem Bundesheer befehligt, die unter so jungeren Opfern erworbenen Gebiete der russischen Herrschaft entziehen zu haben und einer glücklichen Zukunft entgegen zu führen, haben beschlossen, aus diesen Distrikten ein nationales Gemeinwesen mit Erbschaftsfolge und konstitutioneller Regierung zu schaffen. Die genaue Grenzen des Königreichs werden später festgelegt werden.

Das neue Königreich wird jedoch Entschiedenheit seiner natürlichen Kräfte zu den Zentralmächten in engere Verbindung zu treten und von diesen alle nötigen Garantien seiner Selbstständigkeit erhalten. Die ruhmvollen Ueberlieferungen der alten polnischen Armeen und die große Tapferkeit, mit welcher sich die Polen in diesem Kriege auf unserer Seite geschlagen, sollen wieder eine nationale polnische Armee schaffen. Die Organisation dieser Armee und die Frage, wer dieselbe zu führen hat, wird durch gegenseitiges Uebereinkommen bestimmt werden.

Die verbündeten Monarchen geben sich der sicheren Hoffnung hin, daß sich der Traum der Polen, nationale Selbstständigkeit zu erhalten, verwirklichen wird.

Neuer Militärführer Irlands
London, 6. Nov. — Gestern wurde amtlich angekündigt, daß Generalleutnant Brian T. Mahon, Kommandeur der britischen Streitkräfte an der Westgrenze von Cappeen zum Nachfolger Generalmajors Sir John Maxwell zum Befehlshaber der englischen Streitkräfte in Irland ernannt worden ist. Maxwell ist zum Chefkommandeur im nördlichen England ernannt worden.

Hughes' letzte Kampagnerede!

Schließt seine Ansprache mit den Worten: „Ich glaube, ich werde erwählt.“

New York, 6. Nov. — Chas. E. Hughes, der republikanische Präsidentschaftskandidat, hielt hier Samstag abend im Union Square Garten seine letzte Kampagnerede vor der Wahl, nachdem er sieben Monate über etwa 25,000 Personen abgenommen, die eine riesige Parade durch die Stadt veranstaltete. Die Jubelrufe, die Johnschwenken umflorte, schrieen sein Ende nahmen und die Begeisterung erreichte den Höhepunkt, als Hughes seine Ansprache begann.

Von der Plattform herab, von der er vor acht Jahren seinen letzten Appell an die Bevölkerung des Staates New York richtete, ihn mit dem obersten Amte des Staates zu betrauen, sprach er Samstag abend wieder zu einer begeisterten, vieltausendköpfigen Menge nach einer siebenwöchigen Niesendemonstration, wie die Stadt New York kaum je zuvor gesehen haben dürfte. Charles Hughes, der republikanische Präsidentschaftskandidat, erfuhr die Verehrung der Bevölkerung der Vereinigten Staaten zu erwählen.

Es war die letzte Kampagnerede des republikanischen Präsidentschaftskandidaten. Der Samstag war ein Tag der Anstrengung; hatte Hughes doch bereits fünf Reden in verschiedenen Teilen der Stadt gehalten, wo er überall mit der gleichen Begeisterung begrüßt wurde.

Hughes behandelte in seiner letzten Rede das Thema „Wahrer Americanismus“ und warnte das Volk, der „Kriegspropaganda“ zu trauen, die nur so lange dauere, als der Kriegsgott in Europa wütete. Er schloß mit den Worten: „Ich glaube, ich werde erwählt.“ Ein nicht endenwollender Jubel brach unversehens los.

„Bombe“ entpuppt sich als Benzinkanister!

Die von einem Zepplin über Holland abgeworfene „Bombe“ harmloser Natur.

London, 6. Nov. — Nach einer Reuters Depesche aus dem Haag hat die deutsche Regierung ihr Bedauern über das Vorgehen eines deutschen Luftschiffes, das am 29. Okt. über holländisches Gebiet flog, Ausdruck verliehen. Die Note sagt, wie der Korrespondent meldet, daß der Kommandant, infolge eines Schadens am Motor und der Steuerung, gezwungen war, einen Benzinkanister abzuwerfen. Er habe dies getan, als er glaubte, er befände sich über Belgien.

Lebensmittel-Teuerung untersucht!

Washington, 6. Nov. — Die Bundesregierung hat sich entschlossen, eine Untersuchung der Ursachen der riesigen Lebensmittel-Teuerung zu veranstalten. Generalamtschef Gregory gab gestern bekannt, daß in jedem Falle, wo es sich herausstellen sollte, daß die Preissteigerung auf ungesetzlichen Wege erfolgt sei, die Gesetzesbestimmungen zur Strafe gezogen werden würden.

Liebknechts Berufung ist abgewiesen!

Berlin, 6. November. — Antilich wurde bekannt gemacht, daß das Oberkriegsgericht die Berufung des Sozialisten Liebknecht gegen das Urteil verworfen hat.

Weitere Dampfer versenkt.

London, 6. Nov. — Es wird offiziell gemeldet, daß die beiden britischen Dampfer „Clan Vestie“ und „Clan Eglar“, die von dem norwegischen Dampfer „Krossen“ von deutschen Tauchbooten versenkt worden sind.

Stimmt morgen gegen das Prohibitions-Amendement!

Die Deutschen von Nebraska sollten morgen wie ein Mann gegen das Prohibitions-Amendement stimmen. Man markiere ein X in das Quadrat neben der Zahl 301 unter dem Worte „No“.

Amendment to Constitution Proposed by "Initiative Petition".

PROHIBITORY AMENDMENT.

Vote "Yes" or "No". Nos. 300 and 301.

Shall the constitution of the State of Nebraska be amended by adding thereto the following:

On and after May first, 1917, the manufacture, the sale, the keeping for sale or barter, the sale or barter under any pretext of malt, spirituous, vinous or other intoxicating liquors, are forever prohibited in this state, except for medicinal, scientific, or mechanical, or sacramental purposes.

300	<input type="checkbox"/>	Yes
301	<input checked="" type="checkbox"/>	No

Shall the above and foregoing amendment to the Constitution be adopted?

Deutsche, stimmt wie ein Mann für Oberrichter Andrew M. Morrissy!

Der Staatsverband nimmt Stellung gegen einen intoleranten deutschen Brief gegen den gerechten Richter.

In der ersten Stunde vor der Wahl wurde von Lincoln aus ein von einem deutschen Pastor unterzeichneter Brief an die deutschen Pastoren des Staates geschickt, worin sie aufgefordert werden, gegen die Ernennung von Oberrichter Andrew M. Morrissy zu wirken, weil Morrissy Atheist ist. Das Schreiben, das von einer Intoleranz und Ungerechtigkeit zeugt, die man in deutschen Kreisen direkt für unzulässig gehalten, hat großen Anstoß und Entrüstung hervorgerufen. Der Vorstand des Staatsverbandes hat sofort Stellung dagegen genommen und den nachfolgenden Brief an alle deutschen Pastoren des Staates geschickt, sie ersuchend, das ob. Schreiben unbeachtet zu lassen und ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um Morrissy zu erwählen. Hier der Brief des Staatsverbandes:

Omaha, Neb., den 4. November 1916.

Sehr geehrter Herr Pastor!
Wir haben zu unserem aufrichtigen Bedauern Kenntnis erlangt, daß von deutscher Seite ein Zirkularbrief an die deutschen Pastoren ausgeht, worin Richter Jakob Hancock für das Amt des Oberrichters des Staatsverbandes von Nebraska empfohlen wird.

Der Gegenstand Hancock's für Oberrichter des Obergerichts ist der achtbare Andrew M. Morrissy, der jetzige tüchtige Inhaber des hohen Amtes. Richter M. Morrissy wird vom Staatsverband für die Wiederwahl dringend empfohlen.

Das einzige Argument, das gegen Richter Morrissy in dem erwähnten Zirkularbrief aufgeführt wird, ist, daß er Atheist ist.

Die Unterzeichneten, im Namen des Staatsverbandes und des Deutsch-tums von Nebraska überhaupt, erheben hiermit entsetzten Protest gegen jeden Versuch, das Glaubensbekenntnis eines Mannes zum Gegenstand politischer Agitation zu machen und appellieren an den Gerechtigkeitssinn der Herren Pastoren, sich von einer derartigen Stellungnahme, die den freireligiösen amerikanischen Einrichtungen zuwiderläuft und sich mit dem Deutlichkeit zuweilen nicht vertragen, nicht beeinflussen zu lassen, und für ungeschändete Rechte jedes Bürgers ohne Rücksicht auf Herkunft und Religion einzutreten.

Zweitens erfordert deutsche Treue und Dankbarkeit, daß wir Richter Morrissy wie ein Mann für die Wiederwahl unterstützen, da er sich in jeder Hinsicht unserer Stimmen würdig und als Freund der Deutschen in jeder Hinsicht geeignet hat. Sein gerechter Standpunkt uns gegenüber ist erweist worden, als das deutsche Schulgesetz dem Obergerichte zur Entscheidung vorlag. Wer vermag zu sagen, wie die Entscheidung ausgefallen wäre, wenn ein deutschfeindlicher Oberrichter auf Richter Morrissy's Vorschlag eingewirkt wäre? Einfache Dankbarkeit allein zwingt uns, diesem Manne unsere Stimmen zu geben. Sollte Richter Morrissy geschlagen werden, was wir nicht hoffen, so würde dies allen Politikern als Beweis gelten, daß die Deutschen Recht mit Unrecht vergelten.

Wollen wir eine solche Schande auf uns nehmen? Nimmermehr! Ganz abgesehen von der großen Ungerechtigkeit des Angriffes auf Richter Morrissy und der Unbilligkeit, die er in sich birgt, verlangt politische Klugheit von uns, daß wir Richter Hancock opponieren, erstens weil er der ausgesprochene Kandidat der Anti-Socialisten ist, die ihn in allen ihren Zeitungen und ihrer Kampagneliteratur für die Wahl zum Oberrichter empfohlen; und zweitens, weil Morrissy als Zeits-Amerikaner jenen Bevölkerungsteil angehört, dessen Vertreter in der Legislatur sind und in der Politik überhaupt unsere gerechten Forderungen stets aufwärmte und frächtige Unterstützung haben, ohne deren Unterstützung wir unsere bisherigen Erfolge nicht hätten erreichen können.

Aus allen diesen Gründen fühlen wir uns verpflichtet, die Wiederwahl von Oberrichter Andrew M. Morrissy nochmals zu empfehlen. Was die Fähigkeiten von Richter Morrissy anbetrifft, so hat er in den letzten zwei Jahren bewiesen, daß er seinen Gegner in jeder Hinsicht vollständig geschlagen hat, und er deshalb von den hervorragenden Juristen des Staates, Demokraten und Republikanern, aufs wärmste für das Amt empfohlen wird. Richter Morrissy steht in der Blüte des Mannesalters und er bringt jene Verjüngung in das Obergericht, deren es so sehr bedarf!

Deshalb, ihr Deutschen, ohne Unterlaß der Konfession, stimmt und arbeitet für Richter Morrissy's Ernählung!

Briten und Franzosen erleiden Niederlage!

Die Armee des Generals v. Bülow schlägt alle feindlichen Angriffe an der Somme-Front siegreich ab.

5. November ein Ruhmestag deutscher Waffen.

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 6. Nov. (Zuntzenbericht.) — Das Kriegsamte meldete heute nachmittag: Die Truppen der Generäle Baron Marshall, v. Deimling und v. Garnier hielten, dem Ansturm eines übermächtigen Feindes stand und brachten ihnen vergangene Nacht eine schwere Niederlage bei. Die Briten und Franzosen führten ihre Angriffe unterstützt von einem rasenden Artilleriefeuer aus; vermochten aber nichts auszurichten. In dem offiziellen Bericht heißt es ausführlich: Der 5. Nov. war an der Somme wieder ein hitziger Kampfstag. Die vereinten Streitkräfte der Briten und Franzosen unternahmen gegen die Front der Armee des Generals v. Bülow mehrere mühsame Angriffe, alle diese aber zerfielen an der grenzenlosen Tapferkeit unserer braven Truppen. Der Feind wurde schwer geschlagen. Teile des Straßburger Corps, Sachsen-Meiningerische Truppen, folgte von Berlin sowie Hanseatische Regimenter zeichneten sich ganz besonders aus. Der Feind griff auf einer Front von zehn Kilometer von Le Sars bis Vieuchemmes an; nirgend aber hatte er etwas erreicht. Außer eines geringen lokalen Erfolges im nördlichen Teile des St. Pierre Schloßes, hat er nur Niederlagen aufzuweisen.

Wenn immer der Feind in unsere Stellungen drang, wurde er durch Gegenangriffe sofort vertrieben. Wir nahmen 10 Offiziere und 230 Mann gefangen und machten erhebliche Kriegsbeute. Nordöstlich von Le Sars nahmen wir über 70 Mann gefangen und eroberten 11 Maschinengewehre.

Mexiko weist John Bull dorb zurecht!

Englands Note, daß Mexiko seine Neutralität bewahre, höchst satirisch zurückgewiesen.

Hauptstadt Mexiko, 6. Nov. — Der mexikanische Minister des Auswärtigen, Aguilar, hat gestern die Note der englischen Regierung beantwortet, in welcher Großbritannien verlangt, daß die mexikanische Neutralität gegenüber deutschen Tauchbooten, welche angeblicher Weise innerhalb der unter mexikanischer Hoheit stehenden Gewässern operieren sollen, in striktester Weise aufrecht erhalten wird. Die englische Note war der mexikanischen Regierung durch den amerikanischen Staatssekretär Lansing übermittelt worden.

Brügelgruppe für die Alliierten.

Paris, 6. Nov. — Das Kriegsamte meldete heute nachmittag: Die Deutschen haben vergangene Nacht die Tags zuvor von uns eroberten und besetzten Stellungen zwischen dem St. Pierre Saillit mit großer Wucht angegriffen; sie waren auch teilweise erfolgreich, indem sie ein bedeutendes Gelände zurückeroberter. An anderen Punkten aber wurde der Feind abgeschlagen. Schwere Artilleriegeschosse haben sich in der Gegend von Damloup, auf dem rechten Ufer der Maas entzündet; zu Infanterieangriffen aber ist es letzte Nacht in jener Gegend nicht gekommen.

London, 6. Nov. — General Feig meldete heute nachmittag: Ein wichtiger deutscher Angriff vertrieb unsere Streitkräfte aus ihren Stellungen bei Butte de Warlencourt. Die Angreifer hatten sich dort fest.

Die Deutschen betrieben ein lebhaftes Geschützfeuer nördlich von der Somme um Les Boeux herum und gegen den Grestement Hügel sowie gegen Le Sars, insofern ist die allgemeine Lage zwischen dem Somme-Fuß und dem Ancre Bach unverändert geblieben. Britische Artillerie beschloß die deutschen Stellungen nördlich von Le Boeux und in der Gegend von Boisicourt und Melines, nördlich und südlich von Oberwärdener Artillerie und Schützengrabenenmörder der Deutschen tätig. Britische Flieger bombardierten erfolgreich Gegenstandspunkte des Feindes. Einer der Briten schoß einen Deutschen herab, wurde aber selber hingerichtet. Außerdem sind noch vier andere britische Flieger nicht zurückgekehrt.

Italiener greifen umsonst an.

Wien, 6. Nov. (Zuntzenbericht.) — Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldete gestern: Bei wiederholten Angriffen drei Meilen östlich von Garg eroberten die Italiener eine österreichische Stellung zwischen Vertiville und Viglia, sie wurden jedoch später durch einen Gegenangriff wieder hinausgetrieben.

Amerikan. Dampfer von U-Boot versenkt!

London, 6. Nov. — Der amerikanische Dampfer „Lanoo“ ist von einem deutschen Tauchboot versenkt worden, meldet eine heutige Depesche an Leeds. Diefes ereignete sich am 23. Oktober. 30 der Besatzung wurden von dem versenkten Dampfer gerettet und bei Guelph gelandet. Lanoo war vorher mit 692 Tonne Kohle nach Cardiff.